

Calmer Wochenblatt

Nr. 142.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Postort; außer Stadt 12 Pf.

Samstag, den 20. Juni 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zehnerl. Mfr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarkreise 1/4 Jährl. Mfr. 1.20, im Fernverkehr Mfr. 1.30. Beilage in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagebneuerigkeiten.

Calw. (Einquartierung). Vom Montag 22. bis Mittwoch 24. Juni werden Teile der 2. und 3. Kompanie des R. Preuß. 4. Telegraphenbataillons (Karlsruhe) Tag um Tag abwechselnd in der Stadt einquartiert und zwar am 22. Juni 8 Offiziere, 28 Unteroffiziere, 134 Mann, 61 Pferde; am 23. Juni 7, 22, 165, 88; am 24. Juni 4, 10, 63, 27, zusammen also 19 Offiziere, 60 Unteroffiziere, 362 Mann, 176 Pferde.

Rehringen O.A. Herrenberg 19. Juni. Hier verunglückte ein 12jähriges Mädchen dadurch, daß es von einem Heuwagen in eine Gabel stürzte. Es war sofort tot.

Stuttgart 19. Juni. Eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins Süddeutscher Baumwollindustrieller unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Semlinger-Bamberg, beschloß einstimmig, der jetzigen mißlichen Geschäftslage in der Baumwollbranche durch eine allgemeine planmäßige Produktionseinschränkung Rechnung zu tragen. Man verständigte sich einstimmig darauf, daß für die Monate Juli, August, September und Oktober die Stabfällmengen mit heute 65 Wochenarbeitsstunden auf 55, die Stabfällmengen mit heute 59 Wochenstunden auf 52 Wochenstunden zurückgehen. Diese Reduktion bedeutet nach dem Stabfällverhältnis der Stabfällbetriebe zu den Fällmengenbetrieben eine durchschnittliche Gesamteinschränkung von 14% der bisherigen Produktion.

Stuttgart 19. Juni. Eine gewerbmäßige Gastgelbschwindlerin, die hier längere Zeit ihr Unwesen trieb, wurde in der Person der Dienstmagd Pauline Wähinger von Schnatt ermittelt. Sie verdingte sich unter falschem Namen, ließ sich das Gastgeld geben,

trat aber den Dienst nicht an. Es werden ihr eine große Anzahl Betrügereien zur Last gelegt.

Stuttgart 19. Juni. (Strafkammer.) In Pflugfelden kam es eines Abends zwischen jungen Burschen zu Streitigkeiten, wobei sie mit Steinen nacheinander warfen. Dem 18 Jahre alten Bauern Gottl. Benninger gefiel diese Kampfesweise nicht, er holte zu Hause eine Flinte und schoss auf seine Gegner, ein Bursche wurde in den Arm getroffen und nicht unerheblich verletzt. Die Flinte hatte Benninger 14 Tage vorher in einem Gartenhäuschen gestohlen. Trotz seiner Jugend ist er schon wiederholt vorbestraft. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls und Körperverletzung zu 3 Monaten 10 Tagen Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Ehlingen 19. Juni. Zu dem Verbrechen bei Ruit erfahren wir, daß seit gestern von der hiesigen Landjägermannschaft, welche seither eine äußerst rege Tätigkeit entfaltet, eine Spur gefunden wurde, die auf den Täter schließen läßt. Der vermutliche Täter ist 19 Jahre alt, Maurer und Fabrikarbeiter. Er stand bis 30. Mai hier in Arbeit und hielt sich bei seiner Mutter auf. Während er seit dem Austritt aus der Arbeit sich regelmäßig morgens und abends bei seiner Mutter einfand, ist er seit der Zeit, in der das Verbrechen begangen wurde, spurlos verschwunden.

Kirchheim 19. Juni. Wie kürzlich von hier gemeldet wurde, ist der bei der Stadtschultheißenwahl unterlegene Kandidat, Verwalter Schönleber, zum Ratsschreiber gewählt worden. Da aber die Abstimmung nicht geheim vorgenommen wurde, sondern durch Zuzug erfolgte, was einen Verstoß gegen die Gemeindeordnung bildet, so haben 6 Gemeinderäte gegen die Wahl Schönlebers bei der zuständigen Behörde protestiert, um die Kassierung herbeizuführen. Man sieht,

der Frieden ist in der hiesigen Gemeinde noch nicht eingekehrt, im Gegenteil haben sich die Gegensätze insofern verschärft, als ein Teil der Bürgerschaft gewünscht hatte, daß die freigeordneten Stellen erst nach dem Amtsantritt des neugewählten Schultheißen besetzt werden.

Friedrichshafen 19. Juni. Es war eine regelrechte Aufregung, die sich heute schon von früher Morgenstunden an in Friedrichshafen bemerkbar machte. Der Menschenstrom wuchs von Stunde zu Stunde. Freilich sah man viele zweifelnde Gesichter. In den ersten Morgenstunden hat ein strammer Föhn geblasen und auch ohne die Versuche, die die Kgl. Drachensstation anstellte, merkte man deutlich, daß sehr starke Luftströmungen herrschten; vor Allem zeigte das auch der See selbst, der sich zeitweise recht unruhig geberdete. Vielfach hörte man deshalb die Ansicht äußern: „Bei diesem Wetter steigt Graf Zeppelin nicht auf!“ Aber eine Meldung in diesem Sinne kam nicht. So fuhren denn die beiden württembergischen Dampfer, die dem Ereignis beiwohnen wollten, zum Hafen hinaus. Der Dampfer „König Wilhelm“, den die Dampfschiffahrtsgesellschaft bereitgestellt hatte und an dessen Bord es von Menschen wimmelte, um 1/4 Uhr, der Salon dampfer „Württemberg“ mit den Gästen des Grafen an Bord um 1/5 Uhr. Außerdem hatten die bairische, die bayrische, die österreichische und die schweizerische Direktion Dampfer ausgerüstet, die von vielen Hunderten von Menschen benutzt wurden. Von Menschen schwarz war auch das Ufer von Manzell. Viele kleine Boote durchsuchten die Wellen, hatten aber bei dem hohen Wellengang schweren Stand. Leider wurde den Tausenden, die Zeuge des großen Ereignisses sein wollten, eine Enttäuschung bereitet. Die „Württemberg“ mit den Gästen des Grafen war kaum in der Nähe der

Unrecht Gut!

Roman von B. Corony.

(Fortsetzung.)

„Arsene ist mir herzlich gut, Mama.“
„Das allein genügt nicht.“
„Doch! Bei einer ruhigen, verschlossenen Natur —“
„Verschlossen? Ja! Ruhig? — Wie wenig kennst Du Deine Arsene! Ruhig? — Arsene's Seele ist einem Vesuv vergleichbar, sage ich Dir, einem Vesuv, in dessen Innerem es glüht und flammt und der mit verzehrenden, tobbringenden Feuergerben die blühendste Landschaft zu versengen vermag — und Arsene, sei es offen ausgesprochen, denn Du mußt und sollst klar sehen, — Arsene liebt Dich nicht.“
„Nicht wie ich sie. Aber —“
„So wie Du sie und noch viel — viel mehr, liebt sie einen anderen.“
„Ben?“ rief Walter, ihre beiden Hände ergreifend und schüttelnd.
„Ben?“ widerholte er ruhiger. „Antworte mir doch! Du siehst ja, ich bin schon wieder ganz gefaßt. Mit einem einzigen Blitz und Donnerschlag hat das Gewitter in mir ausgetobt. Jetzt kann ich alles hören. Du darfst mir nichts verschweigen!“
„Und will's auch nicht, denn welchen Fluch das Verbergen und Verstecken in sich birgt, habe ich erfahren. Arsene gab Dir niemals ein Versprechen, nicht wahr?“
„Nein! Ich hab auch um keines, sondern wollte erst, da ich auf Papas Zustimmung nicht rechnen durfte, selbst in der Lage sein, ihr eine gesicherte Zukunft bieten zu können.“
„Das Schicksal entschied anders, mein Sohn. Arsene liebt —“
„Ben?“

„Deinen Bruder Guido.“
„Guido?“
„Du wirst ihn deshalb nicht hassen?“ Kängilich streckte Katharina die Hände aus.
„Nein, — ich werde ihn deshalb nicht hassen,“ erwiderte Walter, jede Silbe mit Anstrengung hervorstoßend. „Nur glücklich soll er sie machen und den ganzen Wert des Schicksals, der ihm zuteil wird, erkennen. Denn täte er es nicht, sollte er sich einsinken lassen, in den Staub zu treten was ich wie ein Heiligtum hoch über mich hätte heben mögen, dann werde ich ihn hassen, dann wären wir Todfeinde bis zum letzten Atemzuge. Im übrigen — was mich anbelangt, sei nur ruhig, Mutter. Es war ein harter Schlag, aber ich überwinde ihn. Mich wirst nicht so leicht etwas nieder. Deine Aufgabe wird es sein, Papas Widerstand zu besiegen. Glücklich muß Arsene werden! Du siehst doch ein, daß sie es muß!“
„Mehr vielleicht, als Du selbst es einiehst, mein Sohn.“
„Die bittere Sorge um mich hätte Dein Haar nicht so silberweiß färben sollen. Es fällt mir schwer, zu entsagen, denn das Mädchen war der leuchtende Mittelpunkt aller meiner Zukunftsträume, aber von solchen Herzenskämpfen bleiben wohl nur wenige verschont. Das muß, so scheint es, durchgemacht und überwunden werden. Ich bin kein sentimentaler Mensch, kein Kopfhänger. Wer unermüdlich arbeitet, hat keine Zeit, in nutzloser Trauer zu vergehen. Also lasse, was mich betrifft, alle Angst und Sorge fahren. Mag die Wunde auch schmerzen — zugrunde gehe ich nicht an ihr! Adieu, Mutter! Ich habe jetzt das Bedürfnis, einige Stunden allein zu sein. Wenn wir uns wiedersehen, ist Dein liebes Gesicht hoffentlich wieder heiterer geworden.“
Ein müdes Lächeln umspielte ihre Lippen; als sie ihm zum Abschied die Hand reichte.

(Fortsetzung folgt.)

Ballonhalle angelangt, als Graf Zeppelin in seiner Motorbarke angefahren kam, kurz vor 5 Uhr an Bord hinaufstieg, er müsse mitteilen, daß er eine kleine unbedeutende Havarie gehabt habe, und daß es noch ¼ Stunden dauern werde. Aber schon 20 Minuten später kam der Graf wieder herangefahren und erklärte, die Havarie — soviel man verstehen konnte, handelte es sich um eine Undichtigkeit eines Auspufftopfes — könne erst auf den andern Tag ausgebessert werden. Mit stummem Bedauern nahm man die Mitteilung entgegen. Graf Zeppelin erklärte sich bereit, den Gästen das Innere der Ballonhalle zu zeigen, aber man verzichtete darauf, auf die Stätte mühevoller Arbeit diese Störung zu bringen. So fuhren denn die Gäste, unter denen sich auch der württ. Kriegsminister General v. Marchtaler befand, wieder nach Friedrichshafen zurück. (Schwäb. Merkur).

Berlin 19. Juni. In der am 29. Juni stattfindenden Verhandlung gegen den Fürsten Eulenburg ist der Verhandlungsbeginn auf 11 Uhr festgesetzt. Dieser ungewöhnlich späte Zeitpunkt ist mit Rücksicht auf die Krankheit des Fürsten gewählt worden. Es soll auch täglich nur drei Stunden verhandelt werden, so daß die Hauptverhandlung sich mindestens eine Woche hinziehen wird, trotzdem von der Staatsanwaltschaft nur etwa 20 Zeugen geladen worden sind, was in Anbetracht der vielen Zeugenvernehmungen in der Voruntersuchung sehr gering erscheint. Die Anklage wird wahrscheinlich Oberstaatsanwalt Jendel selbst vertreten, dem wie üblich ein Staatsanwalt assistieren dürfte. Die Öffentlichkeit wird wahrscheinlich sofort nach Eintritt in die Verhandlung ausgeschlossen werden.

Berlin 19. Juni. Die Morgenblätter melden wiederum schwere Gewitterschäden aus vielen Gegenden Deutschlands. In Danzig entlud sich gestern in der zweiten Nachmittagsstunde ein schweres Gewitter mit erbsengroßem Hagelschlag. Mehrere ungewöhnlich schwere Unwetter sind im Gebiete der Unterelbe niedergegangen. Eine große Anzahl Gebäude und Wohnhäuser wurden eingestürzt, viel Vieh ist auf den Weiden durch Blitzschlag getötet worden. In Neustadt (Holstein) wurden 6 Wohnhäuser eingestürzt. Auch im Münsterlande verursachten die Gewitter schwere Unglücksfälle. Viele Wohnhäuser und noch mehr Deponiegebäude wurden eingestürzt, auch ist viel Vieh umgekommen. Der Hagelschlag der beiden letzten Tage hat in Rheinhessen einen Schaden von mehr als 2 Millionen Mark verursacht, der nur zum kleinsten Teile durch Versicherung gedeckt ist.

Berlin 19. Juni. Aus Petersburg berichtet der Lokalan.: Der Frau des Generals

Stössel droht ein Prozeß. Große Summen der Port Arthurwohltätigkeitsgesellschaft fehlen, desgleichen die Belege. Frau Stössel, die der Gesellschaft vorstand, hat sich angeblich in Bezug auf den Verbleib der von ihr verwalteten Gelder in Widersprüche verwickelt. — Das Berl. Tagebl. meldet aus Christiania: Die Mehrheit des konstitutionellen Komitees erklärte sich für eine Aenderung der grundsätzlichen Bestimmungen, wodurch festgesetzt wird, daß das Storting einen neuen König wählen muß, wenn der jetzige Königsstamm ausstirbt. — Der Lokalan. meldet aus New York: Etwa 800 Marinesoldaten sind nach Panama unterwegs, angeblich um Unruhen bei den bevorstehenden Wahlen zu verhindern.

Innsbruck 19. Juni. Professor Währmünd, der gestern früh aus Wien hier eintraf, nahm an den Beratungen der Vertreter der freiwirtschaftlichen Studentenschaft teil. Diese dauerten mit kurzen Unterbrechungen von 10 Uhr bis 6 Uhr abends. Das Ergebnis war der Beschluß, den Generalkreis fortzusetzen, da die Berufung Währmünds an eine andere Universität die Lage nicht ändere.

Wien 19. Juni. Auf Wunsch des Unterrichtsministers wird die Eröffnung der Vorlesungen an sämtlichen Wiener Hochschulen erst Montag den 22. ds. erfolgen. Falls die Studentenschaft die Ruhe stören sollten, wenden die akademischen Behörden die schärfsten Maßregeln an und falls dieselben erfolglos sein sollten, wird der Unterrichtsminister sofort die Schließung sämtlicher Hochschulen verfügen. Gegen die Rädeleführer wird gerichtlich vorgegangen werden.

Rom 19. Juni. Gestern war die Presse-Tribüne der Deputiertenkammer der Schaulplatz von Szenen, die eine dramatisch verbesserte und verstärkte Ausgabe des Berliner Journalistenstreiks bilden. Bei einem Rede-Duell des liberalen Abgeordneten Santini mit dem Republikaner Barzilai schleuderte Santini der Journalisten-Tribüne, die ihn wiederholt unterbrochen hatte, die Worte zu: „Ihr Feiglinge!“ Dies entsetzte bei den Journalisten wie auf den meisten Bänken des Hauses einen berartigen Sturm, daß der Präsident schleunigst die Sitzung schließen ließ. Mittlerweile ergoß sich ein wahrer Platzregen von Schimpfnamen über Santini. Nach einer halben Stunde wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Da aber weder Santini seine Beleidigung zurücknahm noch der Präsident seinen Ausbruch rückte, verließen die Journalisten das Parlament und beschlossen, es bis auf weiteres nicht mehr zu betreten. Gleichzeitig wurde unter den Journalisten ausgelost, wer Santini auf Säbel zu fordern hätte. Sowohl die liberalen als die sozialistischen Journalisten verlangten, sich mit Santini zu schlagen. Das Los fiel auf den Vertreter des Matino. Schließlich wählten die

Journalisten eine Kommission, um alles Weitere zu veranlassen.

London 19. Juni. Einer Blättermeldung zufolge wird der Kaiser von Rußland in diesem Jahr England nicht besuchen. Der Kaiser hofft jedoch, der Einladung des Königs im nächsten Jahr Folge leisten zu können.

London 19. Juni. Central News berichten aus New-York: Der transatlantische Dampfer Lusitania mußte bei der Ausfahrt aus dem Hafen von New-York stoppen, da in der Umgebung desselben Schießversuche gemacht wurden. Die Schießversuche, welche von den in der Nähe des New-Yorker Hafens liegenden Forts ausgeführt wurden, richteten großen Schaden an, der auf 60 bis 80 000 M veranschlagt wird. Zahlreiche Geschosse schlugen in der Nähe der Lusitania ein. Unter den Passagieren herrschte große Panik.

Washington 19. Juni. Präsident Roosevelt äußerte sich nach Empfang des Telegramms, in dem Taft als republikanischer Kandidat für die Präsidentschaft bezeichnet wird, wie folgt: Das Land muß zu dieser Wahl beglückwünscht werden. Ich kenne Herrn Taft seit langen Jahren und habe für ihn die größte Achtung, da wir stets für dieselben Zwecke gearbeitet und stets dasselbe Schicksal gehabt haben. Ich glaube nicht, daß im ganzen Lande ein Mann gefunden werden kann, der sich besser zum Präsidenten eignet, als Herr Taft. Er besitzt nicht nur großen Mut und ist nicht an finanziellen Unternehmungen beteiligt, sondern er besitzt auch in enormem Grade die Eigenschaft, die Bedürfnisse des Vaterlandes zu erfüllen. Außerdem hat er die Hochachtung jeder seiner Mitbürger. Er ist mit Lincoln zu vergleichen, obschon er nicht im geringsten demagogischer Ansichten verdächtig werden kann.

Voraussichtliche Witterung:

Wolkig bis wechselnd bewölkt, strichweise Gewitter.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 12. Juni. Billy Albert, S. d. Adolf Schnauer, Jacquardwebers hier.
- 12. „ Adolf Karl, S. d. Karl Wilhelm Seiz, Hafnermeisters hier.
- 14. „ Emma, T. d. Adolf Biegler jr., Metzgermeisters hier.
- 14. „ Robert, S. d. Franz Xaver Schurer, Hilfswagenwärters hier.

Getraute.

- 19. Juni. Jakob Alber, Bauwerkmeister und Emilie Rosa Gehring hier.

Gestorbene.

- 14. Juni. Johannes Ott, led. Kutischer von Uppingen, 22 Jahre 7 Monate alt.
- 17. „ Johannes Hermann, pens. Stadtschultheiß von Neubulach, 78 Jahre 7 Monate alt.

Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Infolge der geringen Honigernte hat der Ausschuss des Vereins beschlossen, die Mitglieder zu veranlassen, den Preis des Honigs auf M. 1.20 pro Pfund festzusetzen.

Der Vorstand.

J. Knecht.

Chr. Paul Rau,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Wildberg

ladet zur Besichtigung seiner Maschinen auf der Ausstellung der
D. L. G. in Stuttgart-Cannstatt höflichst ein.

Reihe 57, Stand 184,
in nächster Nähe des Vorführungsringes.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß vom 22. bis 25. Juni 1908 Truppentelle des Telegraphen-Bataillons Nr. 4 mit voller Verpflegung einquartiert werden.

Calw, den 19. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung.

Das Weidensteigle ist vom 22. Juni 1908 ab wegen vorzunehmenden Grabarbeiten für jeden Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Calw, den 20. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Ich bin unter Rufnummer 103
an das **Telephonnetz**
angeschlossen.

Rechtsanwalt Irion,
Calw.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Chr. Luz, Badstraße.

Gesucht

für circa den 1. August in den Haushalt eines Landarztes dicht bei Frankfurt a. M. ein kräftiges, tüchtiges, reinliches

Mädchen,

erfahren in Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unt. F. V. Z. 694 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Der Grasertrag

von 25 Bietel Wiesen ist im ganzen oder teilweise zu verpachten. Näheres bei der Red. ds. Bl.

60 Zentner

Kernen

hat zu verkaufen

Müller Nonnenmacher.
Dachtel.

Grosse **Sehenswürdigkeit** der Residenz bietet während dem **landwirtschaftlichen Feste in Stuttgart** das moderne

Kauf- und Versandhaus

Richard Schaarschmidt

 **16 Marktplatz 16** gegenüber dem Rathaus 

Gegründet 1878  Durch monumentalen Neubau vor 3 Jahren bedeutend vergrössert.

Um dem auswärtigen Publikum nie wiederkehrende Preisvorteile bieten zu können, habe ich in sämtlichen **5 Verkaufsstockwerken** Posten zusammengesetzt, welche für **jeden Einzelnen von grösster Ersparnis** sind, zumal die Güte meiner Waren seit mehr als **30 Jahren** weit über die **Grenzen des Landes** hinaus bekannt sind.

Von allem dem **Vielen und Grossen** bringe ich hier nur einige Schlager angeführt:

Im Parterre. Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Unterröcke, Babyausstattungen, Kurz-, Weiss-, Woll-, Tapiserie- und Seidewaren, Herrenwäsche, Cravatten, Schirme.
Extra-Angebot: 1 Posten Handschuhe im Werte bis Mk. 1.— jetzt **40 Pf.**
1 „ Herren-Trikothemden „ „ „ 2.50 „ **1.50**

Im 1. Stock. Grösstes Spezialhaus für Mädchen- u. Knaben-Garderobe Süddeutschlands.
Diese gesamte Confektion befindet sich im
Räumungs-Ausverkauf mit **10—25%** Rabatt.

Im 2. Stock. Damen-Confektion u. Damen-Kleiderstoffe
Damen-Blousen in Waschstoff, weiss Batist, Wollmousselin, Wolle, Seide, Spitzenstoff von **1.35** bis **75.—**
Damen-Kleider weiss und farbig von **8.60** an | Damen-Kleider in Wollmousselin von **17.—** an
Damen-Jackenkleder „ „ **13.50** „ | Staub- und Regenmäntel „ „ **5.30** „
Englische Paletots „ „ **5.70** „ | Costum-Röcke „ „ **2.90** „

 Auch in dieser Abteilung ist fast alles dem Räumungs-Verkauf unterstellt. 

An Preiswürdigkeit wohl einzig dastehend.

2 Serien Damen-Kleiderstoffe 90/110 cm breit

Serie I im Werte bis **2.40** jetzt **1.35**, Serie II im Werte bis **3.25** jetzt **1.85**
Waschstoffe, Zephir, Mousselin, Wollmousselin à jour Stoffe von **30** g bis **2.50**.

Abgepasste Roben für Kleider und Blousen. 

Im 3. Stock. Weisswaren, Aussteuerartikel, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Gardinen, Bettüberdecken, Bett-, Tisch-, Kommode- und Bodenteppiche, Bettvorlagen, Kleiderzeugle, Schürzen- und Hemdenzeuge, Bettbarchent, Wachstuche.

Extra-Angebot: 1 Posten weisses Hemdentuch Meter nur **35 Pf.**

Erfrischungsraum mit Kaffee, Tee, Chocolate, Kakao, belegte Brötchen, Bier, Eis.

Im 4. Stock. **Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen**

in kürzester Zeit.

Bettstellen für Erwachsene und Kinder, **Rosshaar, Kapok, Wolle, Bettfedern, Flaum, fertige Betten, Matratzen.**

Elektrischer Aufzug nach allen Stockwerken. Besichtigung des Hauses ohne Kaufzwang.

Beachten Sie bitte meine 20 Schaufenster im Parterre und 1. Stock.